

Veröffentlicht in

Controller Magazin

Heft 2/2019

Gleißner, W. (2019):

„Der neue DIIR Revisionsstandard Nr. 2 (2018)
Ein empfehlenswerter Standard für die Prüfung des
Risikomanagements“, S. 95

Mit freundlicher Genehmigung der
Verlag für ControllingWissen AG, Wörthsee

www.controllermagazin.de

Der neue DIIR Revisionsstandard Nr. 2 (2018)

Ein empfehlenswerter Standard für die Prüfung des Risikomanagements



Prof. Dr. Werner Gleißner

Liebe Leserinnen und Leser,

Ende November 2018 wurde der neue Prüfungsstandard für das Risikomanagement, der DIIR Revisionsstandard Nr. 2, veröffentlicht. Er wurde maßgeblich erarbeitet in einem gemeinsamen Arbeitskreis des Deutschen Instituts für Interne Revision mit der Risk Management Association e. V. (RMA).

Die Interne Revision hat Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen und Kontrollen zur internen Risikosteuerung zu beurteilen. Hervorzuheben ist zunächst, dass der neue DIIR Nr. 2 nun erstmals zwei große Prüfungsfelder deutlich getrennt aufzeigt:

1. Die Prüfung von Organisation und Prozessen im Risikomanagement sowie
2. Die Prüfung der im Risikomanagement eingesetzten betriebswirtschaftlichen Methoden (z. B. zur Risikoquantifizierung und Risikoaggregation).

Exemplarisch können hier nur einige Inhalte des DIIR Nr. 2 besonders hervor gehoben werden:

- Risiko wird verstanden als Überbegriff zu möglichen positiven Abweichungen (Chancen) und möglichen negativen Abweichungen (Gefahren, Risiken im engeren Sinn).
- Mit Bezug auf die gesetzliche Anforderung aus §91 (2) AktG im Hinblick auf die Erkennung möglicher „bestandsgefährdender Entwicklungen“ wird die Methode zur Risikoaggregation zum zentralen Prüfungsfeld (weil nur so gewährleistet werden kann, dass auch mögliche bestandsgefährdende Entwicklungen aus Kombinationseffekten von Einzelrisiken erfasst werden).

- Der DIIR Nr. 2 betont klar die Notwendigkeit der Quantifizierung von Risiken (ganz auf Linie des IDW PS 340) und empfiehlt die darauf aufbauende Messung der Risikotragfähigkeit.

- Von grundlegender Bedeutung ist es, dass bei der Prüfung des Risikomanagements auch schon die Implikationen aus §93 AktG im Hinblick auf ein „entscheidungsorientiertes Risikomanagement“ berücksichtigt werden. Entsprechend klar wird zu den Aufgaben des Risikomanagements bei der Vorbereitung „unternehmerischer Entscheidungen“ ausgeführt:

„Es gehört auch zu den Aufgaben des Risikomanagements sicherzustellen, dass schon bei der Vorbereitung wesentlicher unternehmerischer Entscheidungen deren Implikationen für den zukünftigen Risikoumfang nachvollziehbar aufgezeigt werden, um zumindest eine mit solchen Entscheidungen möglicherweise einhergehende bestandsgefährdende Entwicklung früh zu erkennen. Neben bereits vorhandenen Risiken sind damit durch das Risikomanagement insbesondere auch geplante Maßnahmen und Entscheidungen zu betrachten, speziell im Hinblick auf durch diese möglicherweise verursachten zukünftigen Risiken.“

Fazit: Der neue Standard ist sehr gut gelungen und eine hervorragende Grundlage, um das eigene Risikomanagement – und zugleich die risikobezogenen Aspekte des Controllings – einmal kritisch zu hinterfragen. Man wird hier sicherlich aus einer Prüfung interessante Anstöße für die in den meisten Unternehmen nun sinnvolle Weiterentwicklung des Risikomanagements finden (auf dem Weg zum neuen Paradigma eines „entscheidungsorientierten Risikomanagements“). Oft wird man hier erkennen, dass gerade im Hinblick auf die

TOPEVENT

- 18. März 2019 – Treffen des Arbeitskreises „Interne Revision & Risikomanagement“ in München
- 22. März 2019 – Workshop des Arbeitskreises „Human Risk Factors“ in Bad Homburg
- 3. April 2019 – Start des nächsten Fortbildungsprogramms Enterprise Risk Manager (Univ.)
- 3. April 2019 – Münchener Risikomanager-Stammtisch
- 11. April 2019 – Mittelstandstag der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden
- 12. April 2019 – Treffen des Arbeitskreises „Integriertes Risikomanagement“ in Dresden
- 21./22. Oktober 2019 – Risk Management Congress in Berlin

Impressum

Ralf Kimpel
Vorsitzender des Vorstands der Risk Management Association e. V.
ralf.kimpel@rma-ev.org | V.i.S.d.P.

RMA-Geschäftsstelle
Risk Management Association e. V.
Zeppelinstr. 73, D-81669 München
Tel.: +49.(0)1801 – RMA TEL (762 835)
Fax: +49.(0)1801 – RMA FAX (762 329)
E-Mail: of ce@rma-ev.org
Web: www.rma-ev.org

Prof. Dr. Werner Gleißner
fachartikel@futurevalue.de,
Tel.: +49.(0)711- 79 73 58 30

im Risikomanagement genutzten Methoden – deutlich mehr als bei Organisation und Prozessen – Verbesserungspotenziale besteht.

Die beiden Beiträge der RMA in dieser Ausgabe des Controller Magazins können hier möglicherweise schon nützliche Denkanstöße geben. In meinem Beitrag, „Risikoanalyse (I): Grundlagen der Risikoquantifizierung“, werden wesentliche Grundlagen für die quantitative Beschreibung von Risiken erläutert (der zweite Teil des Textes in der nächsten Ausgabe des Controller Magazins enthält darauf aufbauend einen konkreten Leitfaden zur Verbesserung der Risikoquantifizierung). Der Text der Autoren Knoll und Trageser, „Risikomanagement und Controlling: Disziplinäre Symbiose auf Fachbuchebene“, zeigt aus Perspektive des Schrifttums, wie weit die notwendige Verbindung der beiden Disziplinen fortgeschritten ist (bzw. welche Defizite noch bestehen).

*Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.
Prof. Dr. Werner Gleißner*

Tradition verpflichtet

Der Arbeitskreis „Risikoquantifizierung“ tagte wieder am Tag nach dem Risk Management Congress

Am 17. Oktober, am Tag nach dem Risk Management Congress 2018, tagte – ebenfalls in Köln – der Arbeitskreis „Risikoquantifizierung“. Die Sitzung fand statt in den Räumlichkeiten der Frey Competence GmbH.

Erster Tagesordnungspunkt war die Diskussion des Umgangs mit Kapitalrisiken und Liquiditätsrisiken. Herr Dr. Daniel Röhrig von der Firma HELLA führte in das Thema ein, erläuterte das Vorgehen zur Risikoquantifizierung in der eigenen Unternehmenspraxis und stellte zur Diskussion, wie insbesondere damit umzugehen ist, wenn Risiken sich (ggf. sogar gegensätzlich) sowohl auf die Kapital- als auch die Liquiditätsposition eines Unternehmens auswirken. Herr Jan Offerhaus aus dem RMA-Vorstand erläuterte regulatorische Vorgaben sowie den praktischen Umgang mit Kapital- und Liquiditätsrisiken im Bankenbereich und zog Parallelen und Empfehlungen daraus für Nicht-Banken. An diese Vorträge schloss sich eine intensive Diskussion über diese Thematik unter

allen Teilnehmern an mit dem Fazit, dass diese Thematik in zukünftigen Sitzungen noch weiter vertieft werden wird.

Als weiteren Tagesordnungspunkt gab es einen interessanten Praxisvortrag von Herrn Frank Spalthöfer von der Firma HARTING über die dortige Praxis des Risikomanagements und der Risikoquantifizierung. Auch hier schloss sich eine intensive Diskussion an, bei der insbesondere ein pragmatisches Vorgehen zur Weiterentwicklung von Risikomanagement-Systemen in der Unternehmenspraxis im Zentrum stand.

Zum Schluss der AK-Sitzung wurden Details des weiteren Vorgehens zur Erstellung der Guideline zur Risikoquantifizierung besprochen, die der AK im Rahmen der Buchreihe der RMA in 2019 fertigstellen wird. //

Bei Interesse an der Mitarbeit in diesem AK schicken Sie bitte eine Mail an ak-risikoquantifizierung@rma-ev.org.

Mehr Stahl als beim Eiffel-Turm und größere Tanklager als am Münchener Flughafen

Münchener Risk Manager-Stammtisch beeindruckt von einem der modernsten Rechenzentren Europas

Am 27. November trafen sich 20 Teilnehmer des Münchener RMA-Stammtischs im erst 2017 in Betrieb genommenen Rechenzentrum der noris network AG vor den Toren Münchens in Aschheim. Herr Gerrit Schröder, Information Security and Risk Officer bei noris network sowie RMA-Mitglied, hatte eingeladen.

Die Teilnehmer wurden von Herrn Schröder und einem Kollegen durch die Einzelungsschleusen hindurch in verschiedene Bereiche des Rechenzentrums geleitet und konnten die technischen Einrichtungen aus der Nähe betrachten. Besonderen Eindruck machten das Kyoto-Cooling-System mit seinen meterhohen Rädern zur Umwandlung von Warm- in Kaltluft, die Brandfrühsterkennung und -bekämpfung mittels

Stickstoff-Inertisierung und anschließender zeitlich unbeschränkter Sauerstoffabsenkung sowie die riesigen Dieselgeneratoren für die Notstromversorgung, die in jedem Kreuzfahrtschiff Dienst tun könnten. Herr

